

Fundraising setzt auf Nachhaltigkeit

Anfang 1999 erschloss die TUM durch den Start des Partner-Programms »Allianz für Wissen« Fundraising als zusätzliche Finanzierungsquelle. Damit war sie die erste staatliche Hochschule Deutschlands, die Fundraising systematisch aufbaute.

Mit Hilfe der so gewonnenen Förderer aus Wirtschaft und Gesellschaft konnten seitdem zahlreiche Fundraising-Projekte realisiert werden: Über den Förderverein der TUM, den Karl Max von Bauernfeind-Verein, wurden neben gut einem Dutzend Stiftungslehrstühlen unter anderem die Unternehmer-TUM GmbH, die Carl von Linde-Akademie, das Center for Entrepreneurial and Financial Studies, das Else-Kröner-Fresenius-Zentrum für Ernährungsmedizin und das Qualifizierungsprogramm jcommunicate! ins Leben gerufen.

Das Fundraising-Team der TUM - Mitarbeiter der TUM und der TUM-Tech GmbH - hat sich neben der Gewinnung weiterer Förderer zum Ziel gesetzt, die Nachhaltigkeit seiner Arbeit zu verstärken. Der bisherige quantitative Erfolg im Fundraising lässt sich nur fortführen, wenn auch die Qualität der Fundraising-Arbeit stetig verbessert und weiter professionalisiert wird. Hier hat die TUM bereits einiges erreicht. So wurde Anfang 2003 das Fundraising durch die Einrichtung eines eigenen Hochschulreferats organisatorisch verankert. Dessen zentrale Aufgabe ist es, Tätigkeiten wie die Betreuung von Partnern, die Umsetzung von Fundraising-Projekten, die Gestaltung von Zuwendungsvereinbarungen sowie die Erfüllung von Vertragspflichten zu koordinieren. Froh ist das Fundraising-Team, dass ihm sein bisheriger Leiter, Prof. Arnulf Melzer, auch nach seiner zweiten und somit letzten Amtszeit als TUM-Vizepräsident erhalten bleibt und nun als Bevollmächtigter des TUM-Präsidenten für Fundraising die bisherigen Erfolge der Kampagne weiterführen wird.

Geplant ist, in Zukunft alle beteiligten Parteien noch besser einzubeziehen - sicher eine der wichtigsten Voraussetzungen für nachhaltiges und hochwertiges Fundraising. Nur wenn das Fundraising-Team, der jeweilige Verantwortliche des geförderten Projekts, die Hochschulleitung und ihre übergeordneten Instanzen - Verwaltungsrat und Wissenschaftsministerium -, die betreffende Fakultät und der Förderer selbst in gegenseitigem Verständnis eng zusammenarbeiten, kann das Fundraising der TUM dauerhaft zur Zufriedenheit aller verlaufen. Doch selbst an der Vorreiter-Universität TUM sind die Abläufe im Fundraising für viele noch Neuland. Das Hochschulreferat für Fundraising will deshalb seine Funktion als Knotenpunkt und als zentraler Ansprechpartner stärker ausbauen und beantwortet gern jede Frage zum Fundraising. Das gilt gleichermaßen für gegenwärtige und zukünftigen Partner der TUM und alle anderen Interessenten.

Johannes Ruzicka

Hochschulreferat für Fundraising (HR5)
Johannes Ruzicka Tel.: 089/289-25310, ruzicka@zv.tum.de



Freunde und Förderer sichtbar machen

»Reflexion« von Oliver Hofmeister

Um ihre Freunde und Förderer gebührend zu ehren, möchte die TUM sie vor Ort an der Universität sichtbar machen. Auf der Suche nach einem geeigneten Medium veranstaltete die Fakultät für Architektur in Zusammenarbeit mit dem Fundraising-Team und dem Alumni-Team der TUM zum Sommersemester 2003 einen Ideenwettbewerb am Lehrstuhl für Raumkunst und Lichtgestaltung (Prof. Hannelore Deubzer). Der von Dipl.-Ing. Gunther Benkert, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Lehrstuhls, betreute Wettbewerb brachte über 100 Arbeiten hervor, die eine Jury unter Leitung von TUM-Vizepräsidentin Dr. Hannemor Keidel im Februar 2004 begutachtete. Ihre Empfehlung: eine Kombination aus zwei Ideen zu realisieren, die sich gegenseitig ausgezeichnet ergänzen - »Reflexion« von Oliver Hofmeister und »TUMedaillen« von Robin Hartig.

»Reflexion« stellt eine Lösung virtueller Art dar - Projektoren werfen wissenswerte Informationen über die Freunde und Förderer der TUM an die Wand, wo Folien für eine Lichtreflexion sorgen, die einen gestalterischen Effekt auf den gesamten Raum ausübt. Die Idee überzeugte die Jury - neben aller Poetik - durch die flexible Plattform, die Möglichkeit der Berücksichtigung aktueller Ereignisse und die einfache, unmittelbare Umsetzbarkeit. Zur Moderne und Leichtigkeit dieser Lichtdarstellung setzt »TUMedaillen« ein ausgezeichnetes Gegengewicht, denn hier handelt es sich um Namensgravuren in massiven Metallscheiben, die an Wand oder Boden in Stein eingesetzt werden. Eine real greifbare Art der Darstellung also, die eine unvergängliche Dokumentation und Wiederauffindbarkeit vor Ort garantiert.

Durch das Medium »Reflexion« will die TUM auch speziell das so wichtige Engagement ihrer Alumni sichtbar machen und versteht das Konzept somit zugleich als Fortführung der Aktion »Lego-Bausteine für die TUM«, die im Rahmen des 2. Alumni-Forums im November 2002 begonnen wurde. Um die Projektkombination »Reflexion« und »TUMedaillen« realisieren zu können, ist die TUM nun auf ihre Förderer angewiesen. Wer die Umsetzung des Vorhabens unterstützen möchte, nimmt bitte Kontakt auf mit:

Fundraising-Team und Alumni-Team der TUM

Prof. Arnulf Melzer
Bevollmächtigter des Präsidenten für Fundraising
Tel.: 08161/71-5347, arnulf.melzer@wzw.tum.de